Die vermutlich älteste bekannte hebräische Holzschnittkarte des Heiligen Landes (um 1560) : Israels Auszug aus Ägypten in der Sicht Raschis

Autor(en): **Haag, Hans Jakob**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): **- (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-3445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die vermutlich älteste bekannte hebräische Holzschnittkarte des Heiligen Landes (um 1560)

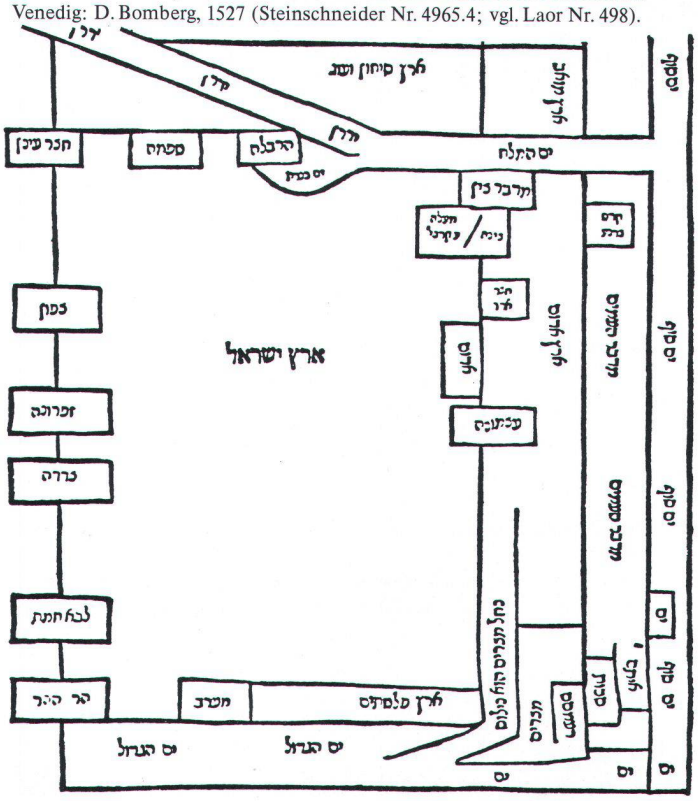
Israels Auszug aus Ägypten in der Sicht Raschis

Hans Jakob Haag

Die frühesten uns bekannten Versuche rabbinischer Gelehrter, die Umrisse des Landes Israel zu zeichnen, sind in hebräischen Handschriften des 12. und 13. Jahrhunderts überliefert.[1] Es handelt sich dabei durchwegs um einfache schematische Skizzen, die zur Veranschaulichung geographisch-topographischer Sachverhalte in Bibel, Mischna oder Talmud beitragen sollen. Das erste gedruckte Kartogramm dieser Art erschien 1527 im Raschi-Kommentar von Elia Misrachi (um 1450–1526), einer bakannten rabbinischen Autorität in Konstantinopel[2] (Abb. 1). Es dient dem besseren Verständnis der Erläuterungen des überaus einflussreichen mittelalterlichen Bibel- und Talmudexegeten Salomo ben Isaak, genannt Raschi (1040–1105), zu den Grenzen des Landes Israel im 4. Buch Mose 34. Aus demselben 16. Jahrhundert stammt eine weitere gedruckte «Raschi-Karte», die sich jedoch nicht nur mit der Nachzeichnung des Grenzverlaufs Kanaans begnügt, sondern erstmals auch die wichtigsten Stationen des Auszugs der Israeliten aus Ägypten darstellt (Abb. 3). Die bislang der Fachwelt unbekannt gebliebene Bilderkarte wird zusammen mit vierzehn weiteren meist hebräischen Einblattdrucken in einem Sammelband der Zentralbibliothek Zürich aufbewahrt.[3]

Der 377 x 509 mm grosse Holzschnitt eher mittelmässiger Qualität fasziniert den Betrachter durch seine zahlreichen Szenen aus dem Exodusgeschehen, deren Details freilich ohne Kenntnis der Midrasch-Literatur – der alten, oft legendenhaften jüdischen Bibelauslegung (wie sie Raschi in seinen Kommentar einfliessen liess) – meist unverständlich bleiben.

Abb. 1.
Die Grenzen des Landes Israel. (Die Schemakarte ist nach Osten gerichtet.)
Aus: Elia Misrachi, Superkommentar zu Raschis Pentateuch-Kommentar.
Venedig: D. Bomberg, 1527 (Steinschneider Nr. 4965.4; vgl. Laor Nr. 498).



Die Karte ist nach Osten gerichtet.[4] Unten rechts liegt das Land Ägypten; es wird an seiner südlichen und westlichen Seite vom Schilfmeer eingegrenzt. Der aus Südosten fliessende und sich ins Mittelmeer ergiessende Bach Mizraim, von Raschi als Nil identifiziert, bildet die Nordgrenze. Hier, auf ägyptischem Boden, stehen sich mit Lanzen und Bogen ausgerüstete Reitersoldaten des Königs (Pharao) und unbewaffnete Israeliten gegenüber. Die beiden feindlichen Lager trennt die «Wolkensäule», die nach alter Midraschtradition die abgeschossenen Pfeile und Wurfgeschosse der Ägypter auffing.[5] Die Israeliten, von Etham herkommend, schicken sich unter Führung von Mose (mit erhobenem Stab) und Aaron (mit Mitra) eben an, das durch einen starken Ostwind trockengelegte Meer bei Migdol und Pi-Hachirot gegenüber Baal Zephon, dem allein übriggebliebenen Götterbild der Ägypter,[6] zu durchqueren.

Das sich östlich an Ägypten anschliessende Wüstengebiet wird im Norden begrenzt durch das Land der Edomiter mit dem in überdimensionierter Grösse dargestellten Gebirge Seir. Südwärts erstreckt sich bis zum Schilfmeer das weite Gebiet der «Völkerwüste»[7]. In diesem Raum sind einige wichtige Stationen und Ereignisse der Wüstenwanderung bildlich festgehalten: das Wasserwunder bei Mara, die Oase Elim, die Gabe der Tora am Berg Sinai, das Wasserwunder in Kadesch (die «Wasser von Meriba»), die Trauer der Israeliten um Aaron am Fusse des Berges Hor (an der Grenze zu Edom), der Kampf mit den Kanaanitern aus Arad und schliesslich das Wunder mit der Ehernen Schlange.

In der Mitte des oberen Bildabschnittes schildert der Holzschnitt eine Begebenheit, die nur in der rabbinischen Literatur belegt ist: die wunderbare Errettung der Israeliten an den Bächen des Arnon. Als sich nämlich Amoriter – so erzählt die Legende – in den Höhlen auf der moabitischen Seite des Baches Sered versteckten, um die herannahenden Israeliten aus dem Hinterhalt zu überfallen, bewegte sich das mit Wölbungen (ähnlich Brüsten) versehene Gebirge auf der gegenüberliegenden Seite, drang in die Höhlen ein und zermalmte die amoritischen Krieger. Die Israeliten erfuhren von diesem Wunder erst, als sie weiter in moabitisches Gebiet, nach Beer zum Brunnen zogen, aus welchem Blut und Glieder der Getöten emporstiegen[8] (Abb. 2).

Abb. 2.
Ausschnitt aus der hebräischen Holzschnittkarte (um 1560). Darstellung der wunderbaren Errettung der Israeliten an den Bächen des Arnon.

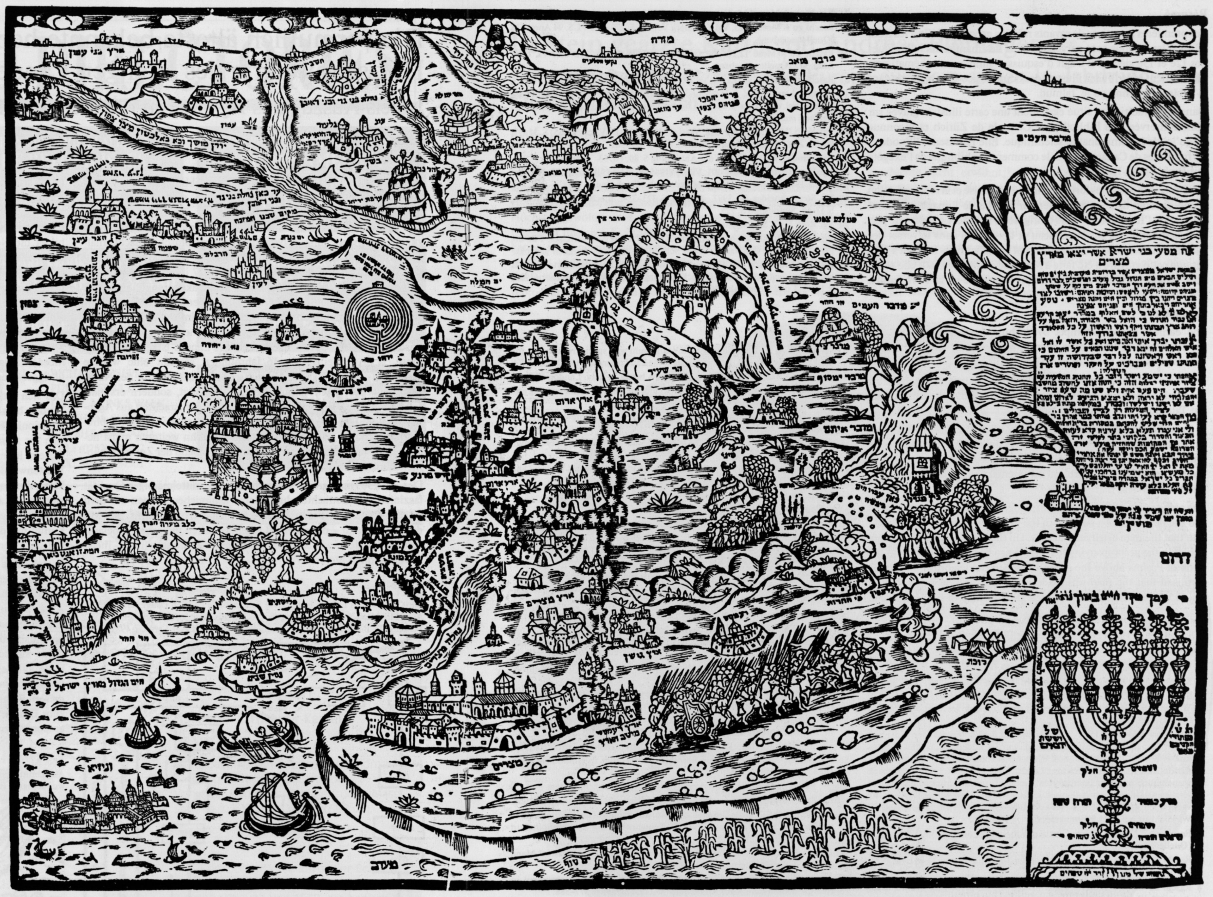


Abb. 3.
Die vermutlich früheste hebräische Holzschnittkarte des Heiligen Landes (um 1560). Format: 509 x 377 mm.

Die linke Bildhälfte nimmt hauptsächlich das Land Israel in seinen im 4. Buch Mose 34 erwähnten Grenzen ein. Die Südgrenze verläuft über die Höhe Akrabim, Kadesch Barnea, Hazar-Addar, Azmon zum Bach Mizraim und von dort in westlicher Richtung dem Bach entlang bis zum Grossen Meer – dem Mittelmeer –, welches die Westgrenze bildet. Zum Land Israel gehören auch nicht näher bezeichnete «Inseln im Meer»[9]; auf unserer Karte ist – gegenüber der Küste des Philisterlandes – stellvertretend nur eine Insel abgebildet. In der Nordwestecke erhebt sich der Berg Hor, «dessen (eine) Spitze schräg ins Meer abfällt, so dass sich die Breite des Meeres zum Teil innerhalb und zum Teil ausserhalb des Berges befindet». Hinter der etwas umständlichen Formulierung Raschis verbirgt sich wohl die im Midrasch Tanchuma belegte Vorstellung eines zweispitzigen Berges.[10] Der Holzschneider jedenfalls formte ihn ganz nach dem Verständnis des Midrasch.

Die Nordgrenze führt zunächst zur Stadt Hamat, die Raschi in Übereinstimmung mit den aramäischen Bibelübersetzungen und weiteren rabbinischen Quellen mit Antiochia (am Orontes) gleichsetzt.[11] Bis hierher kamen nach dem Bericht im 4. Buch Mose 13,21 die Kundschafter, die Mose von der Wüste Paran aus abgesandt hatte, das Land Kanaan auszuspionieren. Unsere Karte folgt Raschi auch in der Darstellung der die Früchte des Landes tragenden Kundschafter: «acht nahmen die Traube, einer eine Feige und einer einen Granatapfel; Josua und Kaleb nahmen nichts mit…».[12] Kaleb sehen wir nochmals in Hebron, wie er sich über die Gräber der drei Patriarchen in der Höhle Machpela niederwirft.[13] Die Nordgrenze verläuft sodann über Zerada und Siphron nach Hazar Enan, wo sie mit der Ostgrenze zusammentrifft. Diese führt nach Schepham und Ribla zur Ostseite des Sees Kinneret (Genezaret) und schliesslich zum Jordan. Der Fluss «fliesst von Norden nach Süden hinab, er wendet sich ostwärst und berührt das Land Kanaan am See Kinneret und fliesst an der Ostseite des Landes Israel dem See Kinneret gegenüber, bis er in den Salzsee (Totes Meer) fällt».[14] Der Kartograph markiert die Grenzen durch Bäume. Ob er damit einer rabbinischen Tradition folgt, wonach die Besitzteile der israelitischen Stämme mit «Hatzuvot»[15] abgegrenzt waren, deren Wurzeln so tief in den Boden eindringen, dass sie nicht entfernt werden können?

Die Ansicht Jerusalems gleicht bekannten Vorbildern. Der Tempel in der Form der Omarmoschee findet sich zum Beispiel in zeitgenössischen illustrierten Pessach-Haggadot, auf Heiratsverträgen oder auch als Druckermarke des Venezianers Marco Antonio Giustiniani.[16] Besondere Beachtung verdient dabei die sehr ähnliche Tempeldarstellung auf einem Mantuaner Einblattdruck des 16. Jahrhunderts, bestimmt zur Ausschmückung der Hütte am Laubhüttenfest.[17] Flankiert wird die Stadt im Nordosten vom Zionsberg, im Süden von den Grabmälern des Priesters Eli (in Silo), des Propheten Samuel, traditionellerweise in Rama lokalisiert, und einer weiteren Person. (Sacharja, der Sohn Jojadas?). Die Darstellung der sieben Mauern Jerichos – als Labyrinth angeordnet – ist in zahlreichen hebräischen Handschriften und Drucken belegt.[18]

Wer waren die Schöpfer dieser bemerkenswerten Karte? Die Architektur der befestigten Städte, die Ansicht Venedigs und die Darstellung einer Gondel links unten weisen eindeutig nach Italien als Ursprungsland. Die schwer entzifferbare Schrifttafel sowie der Psalmvers (Ps. 36,10) oberhalb des siebenarmigen Leuchters enthalten vier Namen von Personen, von denen zwei wohlbekannt sind:

1. Jakob Qres (?) (Zeile 9);
2. Aaron bar Chaim ha-Levi Schalit (Zeilen 24–25);
3. Josef ben Jakob aus Padua (15..–16..) (Zeilen 35–36), ein Schüler des jüdischen Dichters und Grammatikers Elia Levita (1469–1549). Er wirkte als Drucker, Herausgeber und Schriftsteller. In den Jahren 1557–1565 lebte er in Mantua, später in Riva di Trento und Venedig.[19]
4. Isaak ben Samuel Bassan (15..–16..) (Zeile 37–38) war Synagogendiener in Mantua. Er gilt als Herausgeber oder Illustrator der berühmten Mantuaner Haggada von 1560.[20]

Sowohl Menachem Schmelzer vom Jewish Teological Seminary in New York als auch Isaak Yudelov von der Jewish National and University Library in Jerusalem – beide Experten auf dem Gebiet alter hebräischer Drucke – gelangen aufgrund dieser Hinweise übereinstimmend zur Annahme, dass unsere Karte um 1560 in Mantua entstanden sein muss.[21] Wenn diese Vermutung zutrifft, wäre sie – sieht man von dem eingangs erwähnten Kartogramm einmal ab – die älteste bekannte gedruckte hebräische Karte.[22]

Résumé

Les premières tentatives de savants rabbins en vue de définir les frontières d'Israël nous sont parvenues dans des manuscrits hébraïques des 12e et 13e siècles. Il s'agit d'esquisses simples ou schématiques qui devaient contribuer à illustrer des données géo-topologiques dans la Bible, la Michna ou le Talmud.

Dans cette tradition se situe également une carte illustrée gravée sur bois, conservée à la Bibliothèque Centrale de Zürich et inconnue jusqu'ici de la communauté scientifique. Elle représente l'Exode et les frontières de Canaan d'après le commentaire biblique de l'exégète juif Rashi (1040–1105).

L'architecture des villes fortifiées, la vue de Venise et la représentation d'une gondole dans le coin inférieur gauche de l'image indiquent clairement l'Italie comme pays d'origine de la carte. Les noms de personnes mentionnés sur le panneau et dissimulés dans le verset des psaumes au-dessus du chandelier à sept branches nous incitent à penser que cette gravure à été faite à Mantoue autour de 1560: elle serait donc la plus ancienne carte hébraïque imprimée de la Terre Sainte.

Summary

The earliest known attempts by rabbinical scholars to map out the territories of Israel have come down to us by way of Hebrew manuscripts from the 12th and 13th centuries.

These are simple schematic sketches which are supposed to illustrate geographical and topographical facts from the Bible, the Mishna and the Talmud.

In the collection of the Central Library Zürich, there is an illustrated woodcut map of a similar type which was unknown amongst scholars until recently. It depicts the events of the Exodus and the borders of Canaan according to the Biblical commentary by the Jewisch exegete Raschi (1040–1105).

The architecture of the fortified cities together with the view of Venice and the depiction of a gondola in the lower left-hand corner all indicate that the map originated in Italy. On the basis of the names mentioned in the accompanying text and concealed in the verse from the Book of Psalms above the seven-branched candelabrum, it may be surmised that the map was made in Mantua around 1560; thus, it would be the oldest known printed Hebrew map of the Holy Land.

Anmerkungen

1 Vgl. Vilnay (1968) S. 5–11, Narkiss S. 435–439.

2 Steinschneider Nr. 4965.4. Vgl. Laor, Nr. 498 und Vilnay (1968) S. 12, 36.

3 Signatur: U3. Die Karte wurde 1675 vom Zürcher Stadtarzt Johann Jacob Wagner (1641–1695) der damaligen Burgerbibliothek geschekt, vgl. Vögelin 2. Heft, S. 20, Nr. 110.

4 Raschi zu 4. Mose 34,15: «... der Osten wird die Vorderseite (der Welt) und der Westen die Rückseite genannt; darum ist Süden rechts und Norden links». Sowohl Raschis als auch Misrachis Kommentare basieren nicht auf persönlicher Kenntnis des Heiligen Landes. Die beiden Gelehrten stützen sich vornehmlich auf den überlieferten Bibeltext, unter Berücksichtigung der reichen palästinensisch-italienisch-askenasischen exegetischen Tradition. Es verwundert deshalb nicht, wenn auch unsere Karte mit der geographischen Wirklichkeit oft nicht übereinstimmt.

5 Raschi zu 2. Mose 14,19. Vgl. Ginzberg Vol. III, S. 21 und Vol. VI, S. 6 Anm. 35 (Quellenangaben).

6 Raschi zu 2. Mose 14,2. Vgl. Ginzberg Vol. III, S. 10.

7 Vgl. Ezechiel 20,35 und Raschi zu 4. Mose 34,3.

8 Raschi zu 4. Mose 21,14–16. Vgl. Ginzberg Vol. III, S. 337–338 und VI, S. 116 Anm. 662 (Quellenangaben).

9 Vgl. Raschi zu 4. Mose 34,6 und Vilnay (1968) S. 9.

10 Raschi zu 4. Mose 34,7. Hor kann im Hebräischen auch als har = Berg gelesen werden und wird dann nicht mehr als Toponym verstanden: Berg des Berges, Berg vom Berge, Berg auf einem Berg. Vgl. Midrasch Tanchuma (ed. Buber) § 37: «Ein Berg auf einem Berg, wie ein kleiner Apfel auf einem grossen». Diese Stelle bezieht sich allerdings auf den Berg Hor an der Grenze des Landes Edom (4. Mose 20,22). Vgl. auch die Ausführungen von Vilnay (1968) S. 8 und Narkiss S. 439. Zur unterschiedlichen Identifizierung und Lokalisierung des Berges Hor in der rabbinischen Literatur siehe Alexander S. 206f.

11 Raschi zu 4. Mose 34,8. Vgl. Alexander S. 181.

12 Raschi zu 4. Mose 13,23. Vgl. Ginzberg Vol. III, S. 270 und VI, S. 94 Anm. 518 (Quellenangaben).

13 Raschi zu 4. Mose 13,22. Vgl. Ginzberg Vol. III, S. 270, 272 und VI, S. 94 Anm. 517 (Quellenangaben).

14 Raschi zu 4. Mose 34,11.

15 Vgl. Ginzberg Vol. IV, S. 15–16 und VI, S. 179 Anm. 48 und 49 (Quellenangaben). Vgl. dazu Löw S. 47–53. Löw bestimmt die Pflanze als Meerzwiebel, *Urginea maritima.*

16 Vgl. Yaari (1938/39) S. 377–388, Yaari (1943) Nr. 16–17, Vilnay (1965) S. 35–37, 80–83. Zur Person Giustinianis siehe Bloch S. 79–82.

17 Vgl. Vilnay (1965) S. 37 und die Abbildung S. 80, Nr. 53.

18 Vgl. Yaari (1941/42) S. 179–191, Vilnay (1965) S. 144–145, Kern S. 182–198, insbes. S. 184–187 mit den dazugehörigen Abb., Doob, Index.

19 Vgl. Steinschneider Nr. 5997, Amram S. 323–324, Bloch S. 101, Friedberg S. 17–18, Simonsohn S. 725.

20 Vgl. Roth S. 42, Simonsohn S. 655.

21 Briefliche Mitteilung vom 12.11. bzw. 13.11.1990 an den Verfasser. Für die Entzifferung der vier Namen in der Schrifttafel sei ihnen herzlich gedankt.

22 Bislang wurde Jakob ben Abraham Justos (Zaddiks) Heiliglandkarte von 1621 als älteste gedruckte hebräische Karte angesehen. Vgl. Nebenzahl (1986) S. 110–113 und Nebenzahl (1989) S. 39–45.

Literatur

Alexander, Philip S.: The toponomy of the targumim with special reference to the table of the nations and the boundaries of the Land of Israel. Diss. Oxford 1974.

Amram, David Werner: The makers of Hebrew books in Italy. London 1963.

Bloch, Joshua: Hebrew printing in Riva di Trento. In: Ders.: Hebrew printing and bibliography. New York 1976, S. 93–110.

Bloch, Joshua: Venetian printers of Hebrew books. In: Ders.: Hebrew printing and bibliography. New York 1976, S. 63–88.

Doob, Penelope Reed: The idea of the labyrinth from classical antiquity through the Middle Ages. Ithaca 1990.

Friedberg, Bernhard: History of Hebrew typography in Italy, Spain-Portugal and the Turkey (Hebr.). 2. Aufl. Tel Aviv 1956.

Ginzberg, Louis: The legends of the Jews. 5. Druck. Philadelphia 1968.

Kern, Hermann: Labyrinthe. München 1982.

Laor, Eran: Maps of the Holy Land: cartobibliography of printed maps, 1475–1900. New York 1986.

Löw, Immanuel: Die Meerzwiebel. In: Festschrift zu Israel Lewy's siebzigstem Geburtstag. Breslau 1911, S. 47–53.

Midrasch Tanhuma B[uber]. Übersetzt von Hans Bietenhard. Bern 1980.

Narkiss, Bezalel: Rashi's maps (Hebr.). In: Zev Vilnay's jubilee volume. Jerusalem 1984, S. 435–439.

Nebenzahl, Kenneth: Maps of the Holy Land. New York 1986.

Nebenzahl, Kenneth: Zaddiq's Canaan. In: Theatrum orbis librorum, liber amicorum presented to Nico Israel on the occasion of his seventieth birthday. Utrecht 1989, S. 39–45.

Raschi (Salomo ben Isaak): Pentateuchkommentar. Ins Deutsche übertragen von Selig Bamberger. 3. Aufl. Basel 1975.

Roth, Cecil: The illustrated Haggadah. In: Studies in bibliography and booklore 7 (1965) S. 37–56.

Shereshevski, Ezra: The significance of Rashi's commentary on the Pentateuch. In: Jewish Quarterly Review 54 (1963/64) S. 58–79.

Simonsohn, Shlomo: History of the Jews in the Duchy of Mantua. Jerusalem 1977.

Steinschneider, Moritz: Catalogus librorum Hebraeorum in Bibliotheca Bodleiana. Berlin 1852–1860.

Vilnay, Zev: The Holy Land in old prints and maps. 2. Aufl. Jerusalem 1965.

Vilnay, Zev: The Hebrew maps of the Holy Land (Hebr.). 2. Aufl. Jerusalem 1968.

Vögelin, Friedrich Salomon: Die ehemalige Kunstkammer auf der Stadtbibliothek zu Zürich. 2 Hefte. Zürich 1872–1873 (Neujahrsblatt der Stadtbibliothek in Zürich; 1872, 1873).

Wajntraub, Eva und Gimpel: Hebrew maps of the Holy Land. In: Israel Mapp Collectors Society Journal, No. 4 (1988).

Yaari, Abraham: Drawings of Jerusalem and the temple place as ornament in Hebrew books (Hebr.). In: Kiryat Sefer 15 (1938/1939) S. 377–388.

Yaari, Abraham: Drawings of the seven walls of Jericho in Hebrew manuscripts (Hebr.). In: Kiryat Sefer 18 (1941/1942) S. 179–191.

Yaari, Abraham: Hebrew printers' marks from the beginning of Hebrew printing to the end of the 19th century (Hebr.). Jerusalem 1943.

Hans Jakob Haag M.A.
Fachreferent für Judaistik der Zentralbibliothek Zürich
Postfach, CH-8025 Zürich